

### 13. Sonntag im Jahreskreis

Datum: 28. Juni 2020

Bibelstelle: Mt 10, 37–42

#### **GEWINNEN UND VERLIEREN.**

*"Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren;  
wer aber das Leben UM MEINETWILLEN verliert, wird es gewinnen."*

Mit diesem Satz fasst Jesus knapp zusammen, was „Leben in der Nachfolge“ bedeutet. Er selbst ist die Möglichkeit, mein Leben mit Gottes Wirklichkeit zu verbinden. Gott allein ist die Quelle wahren, bleibenden Lebens. Meistens geht es aber in unserem Leben nicht „um alles oder nichts.“ Das Normale ist selten schwarz oder weiß; meist ist es grau.

Umso mehr ist es aber wichtig mir selber klarzumachen, wo ich hinwill und wohin ich auf keinen Fall will. Das Leben ist manchmal wie eine Auktion; es ist gut von vorne herein darüber nachzudenken, wann der Preis für mich zu hoch ist. So ist auch das radikale Wort Jesu vom Verlieren und Gewinnen des Lebens zu verstehen.

Wozu lässt sich ein Arzt von einem gewinnorientierten Krankenträger noch überreden – und wann steigt er aus, weil ihm seine Verantwortung als Arzt wichtiger ist als der Job?

Über welche Fehlritte des Vorgesetzten darf man noch schweigen und wann geht das nicht mehr?

Erschöpft sich meine Liebe zur Kirche darin, alles gut zu finden und wegzuschauen, und wann tut ein klares Wort Not, wenn in der Kirche das Evangelium verleugnet wird?

Wie lange stehe ich zu einem Freund, der zunehmend andere belügt und betrügt, und wann muss ich mich von ihm trennen?

#### **AUF ZU UNSEREN QUELLEN!**

Jesus stellt keine besonders schweren Forderungen. Im Gegenteil will er uns helfen, in einem komplizierten Leben den Kurs und den inneren Maßstab nicht zu verlieren. Dabei spricht er seine Jünger – die beginnende Kirche – als Gruppe an. Einander sollen sich die Jünger unterstützen, Lebensentwürfe und Liebgewonnenes dranzugeben. Aufgrund der bleibenden Freundschaft mit Jesus.

Und diese Freundschaft hat eine Richtung:

### 13. Sonntag im Jahreskreis

Datum: 28. Juni 2020

Bibelstelle: Mt 10, 37–42

- ❖ In Christus ist Gott Mensch geworden, um uns zum Vater – dem Quell allen Lebens – zu führen.
- ❖ Aus dieser Quelle aber kann ich nur trinken, wenn ich mich ihr öffne.
- ❖ Diese Quelle kann ich in Wüstenzeiten nur finden, wenn ich mit ihr vertraut bin.

### LÜBECKER MÄRTYRER

Am Donnerstag haben wir in unserem Erzbistum den Gedenktag der vier Lübecker Märtyrer gefeiert. Ein Blick auf diese Märtyrer hilft vielleicht auch das heutige Evangelium zu verstehen.

Der echte Märtyrer will das Martyrium nicht und sucht nicht den Tod, sondern das Leben und tritt dafür ein.

Genau so wenig fordert das Evangelium den Selbstmord, wenn Jesus fordert, *sein Leben zu verlieren*. Vielmehr geht es um die Grundhaltung, sich nicht verbiegen zu lassen.

Auch im Kleinen sich nicht verbiegen lassen, denn es geht um die Grundhaltung des Arztes gegen die Krankenhausleitung die meines Vorgesetzten gegenüber oder dem Freund... Diese Grundhaltung kann jeden Tag wichtig sein.

Der Selbstmordattentäter reißt sich und andere in den Tod. Der Märtyrer hingegen betet für seine Verfolger und steht für das ein – bis zum Tod – woran er glaubt.

*„Das, worüber ich bisher predigen durfte,  
darf ich bald schauen!“*

– schreibt der Lübecker Kaplan Hermann Lange an seinen Bischof Berning von Osnabrück. Welch Gewissheit. Welch Zuversicht und Gottvertrauen. Seit Wochen im Gefängnis in Hamburg, der Willkür, dem Hass, der Qual der Nazis ausgeliefert. Und dann dieses Gottvertrauen. Weil sie sich gegen die durchsetzende Nazi-Ideologie und – Irrlehre stellten, wurden die vier inhaftiert, verurteilt und ermordet!

Aufmunternde Briefe an ihre Verwandten zu Hause schreiben sie aus dem Gefängnis – einen Tag vor ihrer Hinrichtung im Hamburg. So wollen die vier Märtyrer das Heil für alle.

### 13. Sonntag im Jahreskreis

Datum: 28. Juni 2020

Bibelstelle: Mt 10, 37–42

Die Gewaltlosigkeit und das Vertrauen in Gottes Lebensmacht soll auch den Henker und die Menschen in seinem Ideologiesystem zum Leben führen.

Wir werden wahrscheinlich nie in eine Extrem-Situation kommen, das Leben um Jesu willen verlieren zu müssen. Daher schließt das heutige Evangelium nicht mit einer Extrem-Situation, sondern mit alltäglichem:

*„Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist. Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.“*

So können wir im Einüben in die Grundhaltung zu Menschen werden, die fähig sind das Leben zu gewinnen: Als aufrechte, unverbogene Menschen, wie Gott uns geschaffen und berufen hat.

Gott sei Dank.

Amen.

Br. Lukas Boving OSB

27. Juni 2020